



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 34/2015



Das Bier fließt
Jubiläumsjahr mit
vielen Aktionen

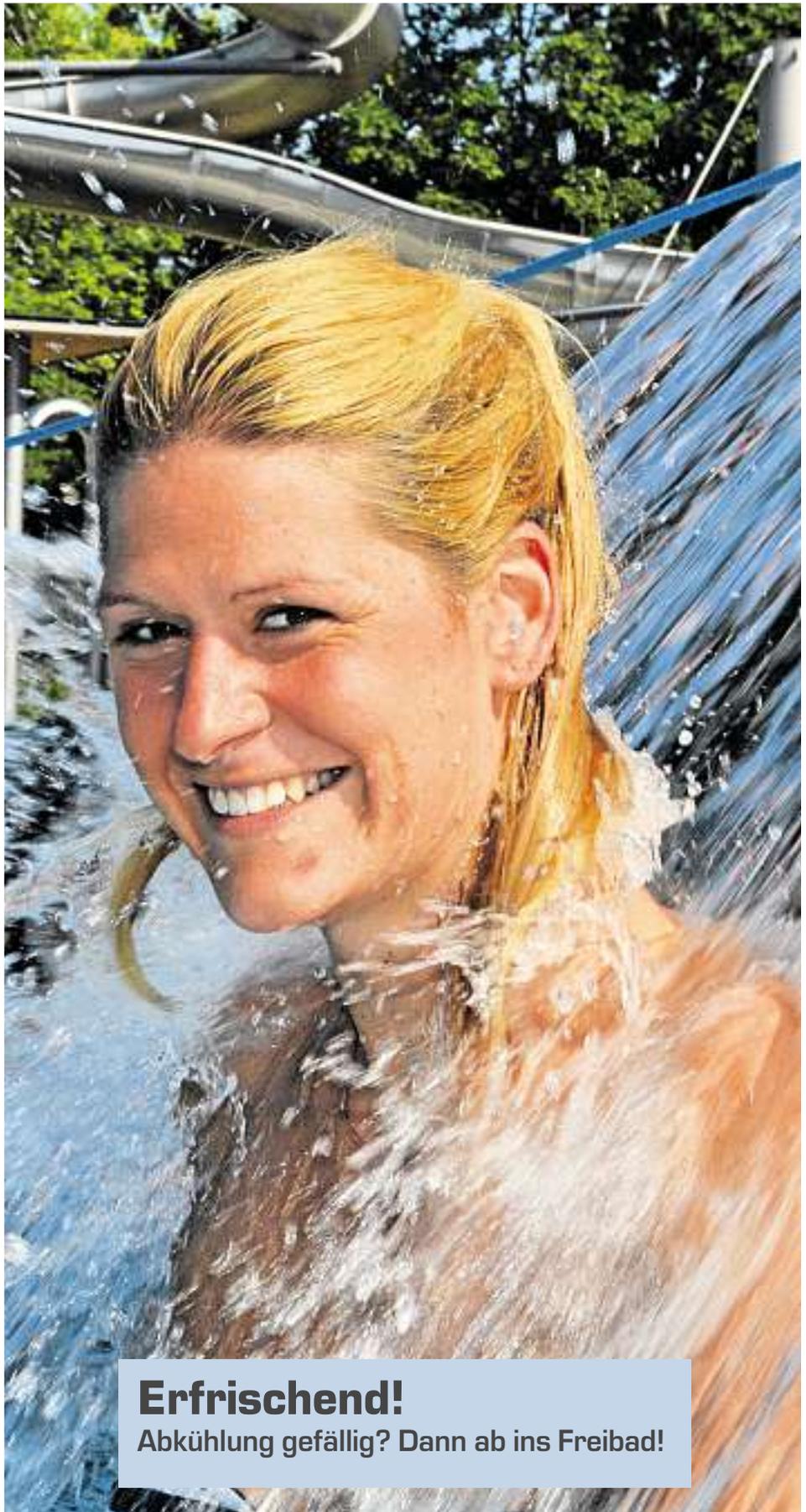


Nimmt Fahrt auf
Projekt „Audi Bahnhof“
schreitet voran



Richtig abgesichert
Versicherungen sollten
regelmäßig überprüft werden

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Erfrischend!

Abkühlung gefällig? Dann ab ins Freibad!



INGOLSTADT *informiert*

Erfrischend!



Kleine Abkühlung gefällig? Dann nichts wie ab ins Ingolstädter Freibad! Täglich von 8 bis 20 Uhr stehen die Türen zum Gelände an der Jahnstraße offen. Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es schon ab 6.30 Uhr ein „Frühschwimmen“ – die ideale Erfrischung, bevor es ins Büro geht! Übrigens: Beheizte Becken laden auch bei niedrigeren Temperaturen zu einem Freibadbesuch ein. Foto: Betz

Gut untergebracht

Aktuell sind etwa 100 unbegleitete jugendliche Flüchtlinge in Ingolstadt dezentral untergebracht. Sie werden von pädagogischen Fachkräften rund um die Uhr in Wohngruppen betreut und erhalten Sprachunterricht. Weil bis Ende des Jahres noch weitere unbegleitete Jugendliche untergebracht werden müssen, werden 30 ehemalige und jetzt leer stehende Klassenzimmer im Nordtrakt des Schulzentrums Südwest für die jugendlichen Flüchtlinge umfunktioniert.

Zahl der Woche

62 330

Besucher konnten in den städtischen Museen im vergangenen Jahr gezählt werden. Das entspricht einem Zuwachs um etwa 12 Prozent. Die meisten Besucher verzeichnete wieder das Stadtmuseum (21385), gefolgt vom Museum für Konkrete Kunst (14464) und dem Deutschen Medizinhistorischen Museum (13041).

Georgianum

Konfuzius sagt . . .

Renommiertes Institut kommt nach Ingolstadt

Konfuzius sagt: „Ist man in kleinen Dingen nicht geduldig, bringt man die großen Vorhaben zum Scheitern.“ Geduld ist zugegebenermaßen keine schlechte Tugend, wenn es um das Georgianum geht. Seit Jahren wird über die künftige Nutzung des historischen Gebäudes an der Hohen Schule nachgedacht und diskutiert. Nun aber könnte das „große Vorhaben“ gefunden sein, denn möglicherweise wird ins Georgianum das „Audi Konfuzius-Institut Ingolstadt“ einziehen. Ein entsprechender Verein als Träger wird bald gegründet. Neben der Stadt Ingolstadt werden Audi, die Technische Hochschule Ingolstadt und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt Mitglieder in diesem Verein.

Was ist ein Konfuzius-Institut?

Konfuzius-Institute sind das chinesische Pendant zu den deutschen Goethe-Instituten. Als Kultureinrichtungen vermitteln sie zum Beispiel Sprache und Kontakte und fördern so den Austausch in allen Bereichen von der Kultur bis zur Wirtschaft. Das Konfuzius-Institut in Ingolstadt soll als Besonderheit einen technischen Schwerpunkt haben. Mitträger und Mitfinanzierer der weltweiten Konfuzius-Institute ist die chinesische Organisation „Hanban“. Sie muss zustimmen, wenn neue Einrichtungen eröffnet werden sollen. Dafür ist vor allem eine Voraussetzung nötig: Jedes Konfuzius-Institut braucht eine chinesische Partner-Universität. „Wir freuen uns, dass wir die ‚SCUT‘, die South China University of Technology, als Partner gewinnen konnten“, berichtet Kulturreferent Gabriel Engert. Die „SCUT“ kommt aus Guangzhou, einer Nachbarstadt von Ingolstadts jüngster Partnerstadt Foshan.

Welche Funktion hat das Institut?

„Mit der Gründung des Instituts und dem Eintreffen des chinesischen Teams werden zunächst die klassischen Funktionen eines Konfuzius-Instituts, insbesondere der Sprachunterricht, angeboten. Als zweiter Schritt soll die Spezialisierung des Instituts auf die Themengebiete Technik und Innovation sowie der Aufbau einer Informa-

tionsdrehscheibe zu chinesischen Organisationen erfolgen. Hier wird auch die Stadt Ingolstadt involviert sein. Ein dritter Pfeiler sollen kulturelle Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit den Medien sein“, erklärt Engert. Der Vertrag mit dem chinesischen Träger soll schon im Herbst unterzeichnet werden, die entsprechenden Anträge sind bereits gestellt. Das Konfuzius-Institut könnte dann im kommenden Jahr seinen Betrieb aufnehmen. Vorübergehend stehen dazu Räumlichkeiten der Technischen Hochschule kostenfrei zur Verfügung. Ein langfristig geeignetes Gebäude wird noch gesucht, das Georgianum ist aber sicherlich in der engeren Wahl und diese Idee hat auch schon einige Unterstützer und Befürworter. Die Finanzierung des Instituts erfolgt im Wesentlichen über Audi und den chinesischen Träger „Hanban“, der Mittel in der gleichen Höhe zur Verfügung stellt wie die deutsche Seite. Die Stadt Ingolstadt wird sich mit 50000 Euro pro Jahr beteiligen. Allerdings wird der Zuschuss zunächst auf fünf Jahre befristet. Die Gründung des Konfuzius-Instituts ist ein weiterer wichtiger Schritt in der „China-Strategie“ von Oberbürgermeister Christian Lösel. Unter anderem gibt es ja bereits „chinesische Stammtische“ und die nächste Foshan-Reise wird auch schon geplant.

Zunächst bekommt das Konfuzius-Institut Räume in der Technischen Hochschule. Als langfristige Heimat kommt das Georgianum infrage.

Foto: Michel





Georgianum

Möge das Bier fließen

Kommendes Jahr wird das Reinheitsgebot-Jubiläum gefeiert

Das kommende Jahr steht in Ingolstadt selbstverständlich ganz im Zeichen des Bieres. Zum 500. Jubiläum der Verkündung des Reinheitsgebots wird es das ganze Jahr über verschiedene Veranstaltungen und Aktionen zum Thema geben. Im Mittelpunkt steht dabei wieder das „Fest zum Reinen Bier“ auf dem Platz vor der Hohen Schule/Georgianum sowie in der Doll- und der Kanalstraße. Das Georgianum mit seiner historischen Fasshalle ist eng mit der (Bier-)Geschichte Ingolstadts verbunden. Dazu passt die Idee des Kulturamts, vor dem Gebäude einen temporären Bierbrunnen zu errichten. Zu festgelegten Zeiten (etwa um 15.16 Uhr) wird hier im wahren Wortsinn das Bier fließen, aber natürlich kontrolliert und in der Dauer begrenzt. Die restliche Zeit wird der Brunnen Trinkwasser abgeben. Der Bierbrunnen könnte über das ganze Jubiläumsjahr hinweg einen touristischen Anlaufpunkt darstellen. Geplant ist aber noch mehr.

Das Bier, der Genuss

Gestartet werden die Jubiläumseierlichkeiten bereits im Oktober dieses Jahres mit der Veranstaltungsreihe „Stadt und Museen“. Diesmal werden in den Schaufenstern der Innenstadthändler Ausstellungsstücke zu sehen sein, die einen Bezug zum Thema Bier beziehungsweise Reinheitsgebot haben. Im nächsten Jahr

„Im Namen der Herzöge“

Das Stadtmuseum wird anlässlich des Jubiläums eine Sonderausstellung mit dem Titel „Im Namen der Herzöge – 600 Jahre Landrecht aus Ingolstadt“ zeigen. Die Schau läuft vom 5. Juni bis 30. September 2016 und greift den historischen und rechtsgeschichtlichen Hintergrund der Reinheitsgebot-Verkündung auf. Weitere städtische Museen werden sich mit kleineren Aktionen am Jubiläumsjahr beteiligen.

Fest zum Reinen Bier, längster Biertisch, Bierbrunnen... Das kommende Jahr wird für Freunde des Gerstensaftes einiges bereithalten... Foto: Friedl



folgen im Februar und März in Kooperation mit Ingolstädter Brauereien und Gastronomen mehrere Veranstaltungen in der Exerzierhalle. Direkt an das „Fest zum Reinen Bier“ schließt sich Ende April der „Biermonat/Bierfrühling“ an. Ebenfalls im April gibt es wieder die „Biergenusstage“ im Exerzierhaus sowie eine große Braumeistertagung mit bis zu 800 Teilnehmern. In Kooperation mit dem Hotel- und Gaststättenverband werden Gastronomen und Hotels zusätzlich ein Programm in ihren Biergärten und Lokalen anbieten, angedacht sind zum Beispiel Theaterstücke, Musikdarbietungen, Starkbierreden, Auftritte von Vereinen und vieles mehr.

Längster Biertisch

Eine ganz besondere Aktion wird vom 3. bis 5. Juni stattfinden. Vom Kreuztor über die Theresien- und Ludwigstraße bis hoch zum Paradeplatz und hinunter zum Theatervorplatz wird sich der „längste Biertisch (der Stadt)“ ziehen. Gedacht wird an einen

Wechsel zwischen traditioneller und neuer Bierbraukultur. Am Neuen Schloss wird eine Plattform für Volkstanzgruppen geschaffen. In die Fußgängerzone hinein werden zu jedem „Biertisch“ Bühnen aufgebaut, auf denen Musikgruppen oder Vereine auftreten können. Verschiedene Brauereien sollen sich eigenständig in kleinen Biergärten präsentieren. Am Rathausplatz soll für die Monate August und September ein Hopfengarten mit Biergarten aufgebaut werden. Des Weiteren ist geplant, die Fasshalle des Georgianums für kleinere Veranstaltungen miteinzubeziehen. Da die Verkündung des Reinheitsgebots ein echtes Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Ingolstadt ist, werden die vielen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sicher auch eine große Strahlkraft nach außen besitzen und neben den Ingolstädtern auch Besucher aus der Region und viele Touristen anlocken. Für die gesamten Aktivitäten rechnet das Kulturamt mit Kosten in einer Gesamthöhe von etwa 440 000 Euro.



Verkehr

Nimmt Fahrt auf

Planungen zum Bahnhof „Ingolstadt Audi“ schreiten voran

Das Projekt „Audi-Bahnhof“ hat eine weitere Hürde genommen: Jetzt beschäftigte sich der Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags mit dem Thema. Zuvor hatte schon Ministerpräsident Horst Seehofer seine persönliche Unterstützung des Projekts zugesagt. Bereits Anfang des Jahres war Oberbürgermeister Christian Lösel für Gespräche in München. Bei der Betriebsversammlung von Audi bekräftigte Seehofer sein Hilfsversprechen. Tatsächlich befindet sich das Verfahren inzwischen auf der Zielgeraden – ganz zur Freude der Verantwortlichen bei Stadt und Audi. Beide Partner sind seit Monaten in intensiven Gesprächen mit der Bahn.

Öffentlicher Bahnhof

Derzeit werden im Rahmen der Vorplanung Varianten und die dazugehörigen Kosten des Bahnhofs ausgewertet. Der Abschluss dieser Vorplanungen wird noch in diesem Monat erarbeitet. Anschließend werden sich Stadt, Audi und Bahn in enger Zusammenarbeit auf eine Variante festlegen, die dem weiteren Planungsverfahren zugrunde gelegt wird. „Die Stadt unterstützt diesen Bahnhof so offensiv, damit er rasch vorangetrieben werden kann. Diese Bemühungen der Stadt haben durch die Befürwortung im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags Unterstützung und Rückenwind erfahren“, so Oberbürgermeister Lösel. Das Ziel ist klar: Noch vor der Eröffnung der Landesgartenschau im Jahr 2020 soll der Bahnhof errichtet werden, optimalerweise zum Fahrplanwechsel



im Dezember 2019. „Die Besucher der Landesgartenschau können das Gelände dann schon über den neuen Bahnhof erreichen“, freut sich Lösel. Denn auch wenn der Bahnhof natürlich in erster Linie von den Audi-Mitarbeitern genutzt wird, so ist er doch ein öffentlicher Bahnsteig, der allen offensteht. Möglich wird das, weil der Bahnhof zwar direkt am – aber nicht auf – dem Werksgelände stehen wird, sondern auf städtischer Flur. Die Stadt ist für die Infrastruktur zuständig, für die Straßen, Parkplätze, Abstellanlagen und nicht zuletzt den Anschluss an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs. Momentan wird von Kosten in Höhe von etwa 15 bis 20 Millionen Euro ausgegangen. Die Hälfte davon

übernehmen Freistaat und Bahn, jeweils 25 Prozent tragen Audi und Stadt.

Kooperation mit Landkreisen

„Die erfreuliche Entwicklung zeigt, dass Stadt und Audi hier gemeinsam an einem Strang ziehen und zusammen mit der Bahn und dem Freistaat auf einem Weg zum Erfolg im Interesse der Mitarbeiter von Audi, aber auch der Bürger von Stadt und Region sind“, betont Lösel. Der „Audi Bahnhof“ wird zu weiteren Entlastungen auf den Straßen rund um das Audi-Werk führen, da die Pendler in vier Jahren eine attraktive Haltestation der Bahn direkt vor dem Arbeitsplatz vorfinden. Als ein weiteres Ziel der Stadt gilt darüber hinaus die Planung für ein Regionalbahnsystem: „Der ‚Audi-Bahnhof‘ könnte den Einstieg in ein Regionalbahnsystem auf bestehenden Strecken darstellen. Das ist ein mittelfristiges Ziel, das die Stadt anstrebt“, so Lösel. Dazu trifft sich der Oberbürgermeister regelmäßig mit den Landräten der Nachbarlandkreise. Hier möchte Lösel auch gemeinsame Pläne für ein Park-and-ride-System in der Region erarbeiten. Überhaupt ist der Austausch mit den Nachbarn sehr wichtig, um die Verkehrsströme übergreifend zu betrachten und in den Planungen zu koordinieren.

Dreimal bilateral

Um den Verkehr der Zukunft möglichst sinnvoll und umweltschonend zu planen, setzt die Stadt Ingolstadt auf die Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen – und zwar nach dem Motto „dreimal bilateral“. Das heißt, dass sich immer Vertreter der Stadt und eines Landkreises, also Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, an

einen Tisch setzen. Das hat den Vorteil, dass immer nur Vorhaben angesprochen werden, die auch beide Partner betreffen. So interessiert es zum Beispiel die südlicheren Gemeinden nicht so sehr, was Ingolstadt mit Gaimersheim plant. Drei kleinere Arbeitskreise sind so effektiver, als ein großer mit allen Beteiligten.



Familie

Kinder lernen surfen

Neuer Webauftritt für das städtische Kinderportal „kidnetting“

kidNETTING.de
Kinderportal der Stadt Ingolstadt



Die digitale Welt ist schnell. Sehr schnell. Das gilt auch für Internetseiten. Was vor ein paar Jahren in Sachen Layout und Benutzerfreundlichkeit noch „up to date“ war, ist es jetzt nicht mehr. Immer neue Technologien erfordern auch ein Umdenken in der Gestaltung von Homepages. Bestes Beispiel ist das verstärkte Surfverhalten über Tablets und Smartphones, was eine Anpassung der Seite für die kleineren Bildschirme nötig macht. Dieses sogenannte „responsive Webdesign“ ist eine, aber bei Weitem nicht die einzige Neuerung, die es nach dem Relaunch des städtischen Kinderportals „kidnetting“ zu vermehren gibt. Seit Kurzem hat der Webauftritt einen neuen „Anstrich“, zu finden ist das Ganze aber unter der gleichen und bewährten Adresse: www.kidnetting.de.

Entdecken und Mitmachen

Die offensichtlichste Neuerung fällt den Besuchern schon auf der Startseite ins Auge. Hier gibt es drei große Buttons für die Bereiche „Kids & Teens“, „Eltern“ und „Minis“. Die meisten werden wohl auf den ersten Button klicken, schließlich sind die 8- bis 13-Jährigen die Hauptzielgruppe von „kidnetting“. Hier findet der Nachwuchs spannende Geschichten, interessante Beiträge der „rasenden Reporter“ und ganz viele Infos über Veranstaltungen für Kinder. Außerdem werden verschiedene Einrichtungen (Stadtbücherei,

Musikschule...) näher vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt aber auf dem „sicheren Surfen“, sollen die Kinder doch lernen, wie sie sich sicher im Internet bewegen können. Mit selbst erstellten Comics, Rätseln und Sicherheitstipps will das Team von „kidnetting“ die Möglichkeiten, aber auch die Risiken im World Wide Web aufzeigen. Aber „kidnetting“ ist vor allem auch eine Mitmachseite! Kinder können einen „Sicher ins Netz“-Kurs besuchen oder als „rasender Reporter“ eigene Beiträge erstellen. Demnächst werden auch von Kindern erstellte Hörbücher und Videos zu finden sein.

Eigener Bereich für „Minis“

Natürlich wird es auch weiter die unterhaltsamen Kindergeschichten des Neuburger Schriftstellers Matthias Hoppe geben. Diese werden seit dem Jahr 2010 veröffentlicht und sollen die Kinder zum Lesen animieren und ihre Fantasie anregen. In den Geschichten geht es oft lustig und humorvoll zu – ein Schmunzeln ist in jedem Fall garantiert. In manchen Storys sind hintergründige Lebensbotschaften versteckt. Ob sprechende Zahnbürste, ein König, der nicht auf seinen Schnuller verzichten will, oder ein Pappagei, der nicht rechnen kann – in den Hoppe-Geschichten ist alles möglich! Kaum Texte, stattdessen aber viele Bilder und Piktogramme, gibt es im Bereich „Minis“ für die jüngeren Besucher

der Seite. Fotogeschichten erzählen nette Storys, wer auf das große Fragezeichen klickt, bekommt die wichtigsten Internetbegriffe erklärt und es gibt tolle Vorlagen zum Ausdrucken. Erziehungsberechtigte können auf der Startseite auf den Button „Eltern“ klicken und erfahren, was „kidnetting“ für den Nachwuchs bietet. Nicht nur die Homepage hat sich verändert, auch das Logo des Kinderportals wurde neu gestaltet. Neben dem neuen Schriftzug hat sich auch ein neues Maskottchen „eingeschlichen“. Für den knuffigen Kerl wird allerdings noch ein Name gesucht, kreative Vorschläge können per E-Mail an kidnetting@ingolstadt.de geschickt werden.

Kidnetting.de

Kidnetting.de gibt es seit 1999. Die Idee stammt von der Medienpädagogin Vera Krömer. Noch während des Studiums hat sie mit dem Aufbau der kidnetting-Webseite begonnen und war bis Dezember 2011 beim Kinderportal kidnetting.de beschäftigt. Das Konzept, Design und Logo der früheren kidnetting-Webseite stammten aus ihrer Hand. Das aktuelle, jetzt an den Start gegangene Design, ist das inzwischen vierte Layout der Seite.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Versicherungen im Blick

Policen sollten regelmäßig überprüft werden

Maßgeschneiderte Kleidung sitzt einfach besser. Ähnlich ist das bei Versicherungen. Denn nicht jeder benötigt die gleichen Policen. Entscheidend sind die persönlichen Risiken. Manche Versicherungen sind unvermeidlich, denn sie sind gesetzlich vorgeschrieben. Dazu gehört zum Beispiel eine Krankenversicherung. Für Autobesitzer ist eine Kfz-Haftpflichtversicherung obligatorisch. Bei allen anderen Versicherungen kann man nach eigenem Ermessen entscheiden. Dazu sollte regelmäßig die eigene Risikosituation überprüft und die Priori-

täten neu gesetzt werden. Dabei sollte jeder sich zuerst um die Risiken kümmern, die ihn oder seine Familie in den finanziellen Ruin stürzen könnten, empfehlen die Experten der Sparkasse Ingolstadt.

Ohne Privathaftpflicht geht nichts

Dabei werde man schnell feststellen, dass an einer Privathaftpflichtversicherung kein Weg vorbeiführe. Denn für Schäden, die man anderen zufügt, haftet man mit dem gesamten Vermögen. Ei-

nen entsprechenden Schutz kann man bereits für einen zweistelligen Euro-Betrag im Jahr erhalten – für die ganze Familie. Gleich an zweiter Stelle folgt die Berufsunfähigkeitsversicherung. Mit ihr sichert man sich und seine Familie gegen den Ausfall des Einkommens durch Krankheit oder Unfall ab.

Welche weiteren Versicherungen empfehlenswert sind, hängt von der individuellen Risikoeinschätzung ab, aber auch von den persönlichen Lebensumständen. Man sollte daher immer überprü-

Gute Beratung gefragt: Man sollte regelmäßig überprüfen, ob die abgeschlossenen Versicherungen die wichtigsten Risiken abdecken und noch zur eigenen Lebenssituation passen. Fotos: Sparkasse





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

fen, ob neue Risiken dazugekommen oder alte weggefallen sind oder ob sich an der Lebenssituation etwas geändert hat.

Beispiele für zusätzlichen Versicherungsbedarf:

■ Wer eine Familie gründet und Hauptverdiener ist, sollte seine Angehörigen mit einer Risikolebensversicherung absichern.

■ Für Hausbauer empfiehlt sich eine Wohngebäudeversicherung für die Rohbauphase, eine Bauleistungsversicherung und eine Bauherrenhaftpflichtversicherung.

■ Wer ein Eigenheim erwirbt, sollte eine Wohngebäudeversicherung haben. Wird das Gebäude mit Öl beheizt, ist eine Gewässerschadenhaftpflichtversicherung ratsam. Bei einer Eigentumswohnung oder einem Mehrfamilienhaus schützt eine Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung vor Ansprüchen Dritter.

■ Eine Hausratversicherung schützt vor den finanziellen Folgen bei Schäden durch Brand, Einbruch, Leitungswasserschäden und vielem mehr.

■ Wer sich einen Hund zulegt, sollte eine Tierhalterhaftpflichtversicherung abschließen. In vielen Bundesländern ist sie per Gesetz vorgeschrieben.

■ Wer für seinen Pflegefall finanziell vorsorgen möchte, ist mit einer zusätzlichen Pflegeversicherung gut beraten.

Die regelmäßige Überprüfung der eigenen Ver- und Absicherung kann nicht nur mögliche Risiken abdecken helfen, sondern oft auch bares Geld sparen. Allerdings sollte man nicht an der falschen Stelle sparen. Ein Gespräch mit einem Versicherungsexperten ist daher immer empfehlenswert.



Besonders Risiken, die einen und die eigene Familie ruinieren können, sollten zuerst abgedeckt werden – etwa durch eine Privathaftpflichtversicherung.

Weitere Ratschläge

■ Tipp 1:

Warten Sie nicht, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist. Denn ein bereits entstandener Schaden kann nicht mehr versichert werden. Ein klassisches Beispiel ist die Rechtsschutzversicherung. Sie springt nicht ein, wenn der Streit bereits bei Abschluss der Versicherung absehbar war.

■ Tipp 2:

In eheähnlichen Gemeinschaften ist der im Haushalt lebende Partner in vielen Fällen mitversichert. Das Gleiche gilt häufig für Kinder. So schützt die Privathaftpflichtversicherung Sohn oder Tochter in der Ausbildung, selbst wenn sie nicht mehr zu Hause wohnen. Die Berater der Sparkasse Ingolstadt beantworten jederzeit gerne Fragen und geben Tipps, wo man möglicherweise Geld sparen kann und wann eine eigene Versicherung notwendig wird.

■ Tipp 3:

Der Preis ist nicht das einzige Kriterium bei der Auswahl des Versicherers. Vor Abschluss sollte man auch die Leistungen genau unter die Lupe nehmen. Die Einzelheiten kann man den Versicherungsbedingungen entnehmen oder einen Versicherungsexperten, etwa der Sparkasse Ingolstadt, fragen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Für die Menschen von hier

SWI unterstützen Sport, Kultur, Umwelt und soziale Projekte

Strom, Erdgas, Fernwärme: Seit jeher ist es die Aufgabe der Stadtwerke Ingolstadt (SWI), Stadt und Region zuverlässig mit Energie zu versorgen. Doch auch darüber hinaus sieht sich der Versorger als traditionsreiches, regionales Unternehmen in der Verantwortung. „Wir unterstützen Vereine, Projekte und Veranstaltungen aus der Region, weil wir hier fest verwurzelt sind und unseren Teil dazu beitragen wollen, unsere Heimat noch lebenswerter zu machen“, sagt Andreas Schmidt, Marketingleiter der Stadtwerke. „Wichtig ist uns dabei, mit den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales eine sehr große Bandbreite abzudecken.“

■ **Sport:** Von Bundesliga bis Kreisliga, von Profi- bis Breitensport sind die Stadtwerke Ingolstadt aktiv. Natürlich unterstützen sie die beiden sportlichen Aushängeschilder: den FC Ingolstadt 04 in der Fußballbundesliga und den ERC Ingolstadt in der Deutschen Eishockeyliga, darüber hinaus auch das gemeinsame Jugendinternat der beiden Klubs zur Nachwuchsförderung. Genauso aber engagieren sich die SWI für den Breitensport, etwa den Ingolstädter Halbmarathon oder für 15 Sportvereine in der Stadt und den Ortsteilen.

■ **Kultur:** Einen großen Umfang nimmt mittlerweile auch die Kulturförderung der Stadtwerke ein. Mit der Unterstützung hochklassiger Angebote wie dem Georgischen Kammerorchester, dem Ingolstädter Altstadttheater und der Veranstaltungsreihe „Der Oktober ist eine Frau“ tragen die SWI dazu bei, das kulturelle Leben in Ingolstadt zu bereichern. Ein besonderer Fokus des Kultur-Engagements liegt darauf, alle Bevölkerungsschichten und Altersklassen zu erreichen: So unterstützen die SWI mit dem Taktraumfestival mittlerweile auch eine Veranstaltung, die sich vor allem an Jüngere richtet. Und für einen echten kulturellen Höhepunkt sorgen die SWI zuletzt sogar selbst: Zum Jubiläum „100 Jahre Strom in Ingolstadt“ veranstaltete der Versorger im vergangenen Jahr das Lichtstrom-Festival für Licht- und Videokunst im Klenzepark.



Die SWI unterstützen eine große Bandbreite an Vereinen, Projekten und Veranstaltungen in der Region – aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Umwelt. Fotos: SWI

■ **Soziales:** Zum Fest der Feste sorgen die Stadtwerke für weihnachtliche Stimmung in der Innenstadt und sponsern die Weihnachtsbeleuchtung. Darüber hinaus liegt den SWI auch die Unterstützung der Schwächeren in unserer Gesellschaft sehr am Herzen: Im sozialen Bereich erhalten unter anderem der Verein „Miteinander – füreinander Seniorenhilfe e.V.“ und die Aktion „Frühstück für alle“ an Ingolstädter Schulen Unterstützung von den Stadtwerken. Letztere ermöglicht Kindern, die – meist aus sozial schwachen Familien – mit leerem Magen in die Schule kommen, ein Schulfrühstück und damit einen gesunden Start in den Tag. Darüber hinaus spenden die SWI immer wieder an die unterschiedlichsten sozialen Projekte und Institutionen in der Region.

■ **Umwelt:** Umweltschutz ist für einen regionalen Versorger wie die Stadtwerke Ingolstadt ein sehr wichtiges Thema. Dem trägt das Unternehmen Rechnung, indem es etwa Ökostrom aus Wasserkraft anbietet und selbst bei der Stromerzeugung

auf regenerative Energien wie Photovoltaik, Windkraft oder Biogas setzt. Mit „Emils Energiesparteam“ organisieren die SWI außerdem ein medien- und umwelpädagogisches Schulprojekt inklusive Umweltunterricht für Grundschüler. Darüber hinaus sponsern die SWI die Aktion „Ramadama“ zur Reinigung der Umwelt von Müll und engagieren sich für die Elektromobilität, indem sie kostenlos Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und Lade-strom zur Verfügung stellen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Melina Schloßhauer (Foto: Bernd Betz) Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert